

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

„Wenn‘ s alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht.“

gemäß diesem Zitat des Nobelpreisträgers Albert Einstein sollten wir alle optimistisch in das neue Jahr 2019 gehen. Für dieses wünsche ich Ihnen nochmals alles Gute, Glück und insbesondere viel Gesundheit.

Das gerade zu Ende gegangene Jahr 2018 war nicht gerade ein Jubeljahr. Nicht zuletzt durch das unberechenbare Agieren des US-Präsidenten verliert die westliche Demokratie zunehmend an Stabilität. In vielen Ländern gewinnen Nationalisten und Populisten immer mehr an Einfluss. In meinen Augen eine gefährliche Entwicklung.

Wirtschaftlich gehört das zu Ende gegangene Jahr 2018 für Deutschland zu den besten seiner Geschichte. Niedrige Arbeitslosenzahlen gingen einher mit Rekordsteuereinnahmen. Dies trifft auf unsere Region leider nur bedingt zu. Die Arbeitslosenzahl ist auf einem so niedrigen Niveau wie seit der Wende nicht mehr. Die Auftragsbücher der Handwerker und sonstigen Firmen sind voll. Dies ist bei fast allen Firmen auch verbunden mit einem guten wirtschaftlichen Ergebnis. Aber leider konnten die guten Gewerbesteuerereinnahmen der „kleineren“ Firmen die Probleme des größten Arbeitgebers nicht kompensieren. Die immensen Aufwendungen für die Entsorgung der Salzabwässer und festen Abfallstoffe verbunden mit einem vergleichsweise niedrigen Kali-Preis führten dazu, dass die Gewerbesteuer für das Jahr 2018 auf einem sehr, sehr niedrigen Niveau liegt. Hier ist zu hoffen, dass dies sich in diesem und den kommenden Jahren wieder positiver wird.

Da das Jahr 2018 bereits das dritte Jahr in Folge war, dass die Gemeinde ihre laufenden Ausgaben nicht durch ihre Einnahmen decken konnte, musste die Gemeinde Anfang des vergangenen Jahres ein Haushaltskonsolidierungskonzept erstellen. In diesem Konzept sollen die Ursachen der unausgeglichenen Haushalte, die Maßnahmen sowie den Zeitraum zur Wiederherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit dargestellt werden. Die haushälterischen Probleme der Gemeinde sind insbesondere auch dem System des Kommunalen Finanzausgleiches des Freistaates Thüringen geschuldet. Auch wenn die Gemeinde in den Jahren mit hohen Einnahmen Rücklage gebildet hat, dass sie die Fehlbeträge, die insbesondere durch die rückwirkend erhobenen Umlagen entstehen, ausgleichen kann, spielt dies bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit keine Rolle. Auch ist es der Gemeinde nur sehr bedingt möglich, durch eine Erhöhung der Steuer-Hebesätze bzw. der Beiträge und Gebühren, die eingebrochenen Gewerbesteuerereinnahmen zu kompensieren. Auch eine Reduzierung der Ausgaben trägt nur wenig zu Verringerung des bestehenden Millionenn-Defizites im Verwaltungshaushalt bei. Nichtsdestotrotz ist das Haushaltskonsolidierungskonzept dahingehend hilfreich, dass Einnahmen und Ausgaben auf den Prüfstand gestellt werden. Mit einem Millionenüberschuss im Verwaltungshaushalt war und ist es kaum möglich, an den entsprechenden Stellschrauben auf der Einnahmen- bzw. Ausgabenseite zu drehen.

Über 10 Jahre vergleichsweise sehr guter Einnahmen haben insbesondere in der Bevölkerung ihre Spuren hinterlassen. Hier hat sich die Meinung verfestigt, die Gemeinde ist „reich“, freiwillige Ausgaben bzw. niedrige Gebühren werden als selbstverständlich angesehen. Mit

der Tatsache, dass die Gemeinde zum Sparen angehalten ist, tut man sich sehr schwer. Auch werden Investitionen z.B. in die Infrastruktur der Gemeinde und die Erhöhung von Gebühren in einen Topf geworfen – obwohl dies nur bedingt etwas miteinander zu tun hat.

Auf Grund der finanziellen Probleme wurde im vergangenen Jahr im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren relativ wenig investiert. Die größte Investition war die in den Hochwasserschutz an der Mosa in Pferdsdorf. Die Neugestaltung des Bachlaufes der Mosa und der Neubau der Brücke zum Gänsegarten dauerte etwas mehr als ein halbes Jahr und verursachte Kosten von fast 700.000 Euro, wovon 60 Prozent durch die Thüringer Aufbaubank gefördert wurden. Die 2. größere Investition in 2018 war die Sanierung des Saales im Bürgerhaus in Sünna. Neben der Erneuerung der Lüftungsanlage wurde der fast einhundert Jahre alte Dielenfußboden durch einen neuen ersetzt. In Summe wurden etwas mehr als 200.000 Euro in das Bürgerhaus investiert. An Fördermitteln wird die Gemeinde 40.000 Euro erhalten. In den Ortsteilen Unterbreizbach, Sünna und Räsa wurde der Umbau der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik begonnen, der in diesem Jahr fortgesetzt werden wird. Kurz vor Weihnachten konnten die 50 Jahre alten Stahltore der ehemaligen Grenzer-Garagen im Bauhof in Räsa durch neue Schwingtore ersetzt werden. Mit dem Bau des Feuerlöschteiches in Mosa konnte erst im November begonnen werden- durch die verspätete Ausschreibung und notwendige Voruntersuchungen hatte sich der Baubeginn deutlich verzögert.

Im Haushaltsjahr 2019 stehen vorrangig die Investitionen an, die im abgelaufenen Haushaltsjahr bereits begonnen wurden bzw. geplant waren, aber noch nicht umgesetzt werden konnten. Zu nennen sind hier insbesondere die Hochwasserschutzmaßnahme in Sünna und die Erschließung der Bebauungsgebiete in Sünna und Unterbreizbach. Dann sind in 2019 die Weichen für wichtige Zukunftsinvestitionen zu stellen. Dies betrifft zum Beispiel den Bau des Sozialen Zentrums in Unterbreizbach. Sollte der Förderantrag der Gemeinde positiv beschieden werden, sind die Planungen zu forcieren und parallel ist das Nutzungskonzept festzulegen. Ähnlich verhält es sich mit der Ausweisung eines Sanierungsgebietes in Unterbreizbach. Hier sind für die kommenden 10 Jahren potentielle Projekte zu identifizieren und planungsseitig vorzubereiten.

Schwieriger verhält es sich mit der Tatsache, dass sich das gesellschaftliche Leben in Deutschland und hier speziell im ländlichen Raum im Wandel befindet. Dies betrifft unterschiedlichste Bereiche. Die Bevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter abnehmen und zunehmend altern, viele Immobilien werden neue Eigentümer „suchen“. Hier gilt es, die Ortsteile attraktiver zu machen, so dass vermehrt auch junge Familien von außerhalb ihr neues Zuhause in der Einheitsgemeinde finden. Um dies zu erreichen, sind Ideen gefragt.

Die Digitalisierung wird weiter voranschreiten und viele Bereiche des täglichen Lebens grundlegend verändern. Dies wird auch die Gemeindeverwaltung vor neue Herausforderungen stellen, bereits im Jahr 2020 sollen Papierrechnungen der Vergangenheit angehören.

Im Mai dieses Jahres wird ein neuer Gemeinderat gewählt. Hier ist zu wünschen, dass sich zur Kommunalwahl auch viele junge Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Wahl stellen. Der neue

Gemeinderat bestimmt in ganz besonderem Maße, wie und in welche Richtung sich unsere Einheitsgemeinde in den nächsten Jahren entwickeln wird.

Erlauben Sie mir noch ein paar statistische Zahlen aus dem gerade zu Ende gegangenen Jahr 2018 zu nennen:

In unserer Gemeinde konnten 17 Paare Goldene Hochzeit feiern, 10 Paare feierten die Diamantene Hochzeit und zwei Ehepaare konnte das seltene Fest der Eisernen Hochzeit gemeinsam begehen.

Weiter durfte die Gemeinde 27 Bürgerinnen und Bürgern zum 75. Geburtstag, 29 zum 80. Geburtstag, 14 zum 85. Geburtstag und 32 Bürgerinnen und Bürger zu einem 90. und älter gratulieren.

In der Einheitsgemeinde wurden 19 Kinder geboren (11 Jungen und 8 Mädchen), hiervon 8 Kinder in Unterbreizbach, 4 Kinder in Räsa, 3 Kinder in Pferdsdorf und 4 Kinder in Sünna. In der Gemeinde mussten 46 Familien von ihren Angehörigen Abschied nehmen.

In der Einheitsgemeinde fanden 15 Eheschließungen statt und 10 Paare haben sich wieder scheiden lassen.

In unserer Gesamtgemeinde konnten wir wieder sehr viele Neubürger begrüßen, mussten leider aber wieder deutlich mehr Wegzüge verzeichnen. Im Einzelnen waren es 92 Zuzüge in die und 111 Wegzüge aus der Einheitsgemeinde. Innerhalb der Einheitsgemeinde sind 52 Bürger umgezogen. Insgesamt ging die Zahl der Einwohner von 3468 auf 3422 Bürgerinnen und Bürger zurück.

Und nicht zuletzt möchte ich an dieser Stelle Danke für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr sagen: Mein herzlicher Dank gilt allen, die in den letzten zwölf Monaten engagiert mitgewirkt haben an der Gestaltung unserer Einheitsgemeinde – bedanken möchte ich mich insbesondere bei allen Vereinen, den Feuerwehrkameraden, den Schulen, Kindergärten, den Kirchen, den ehrenamtlich tätigen Bürgern und Bürgerinnen in den verschiedensten Bereichen, bei den Gemeinderäten, den Ortsteilratsmitgliedern und den MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung und des Bauhofes für die gute Zusammenarbeit, aber auch bei unseren Betrieben, Gaststätten und Handwerkern für die zur Verfügung gestellten Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Einheitsgemeinde Unterbreizbach,

Ihnen allen wünsche ich ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2019. Lassen Sie uns das neue Jahr mit Optimismus beginnen und uns den kommenden Herausforderungen stellen.

Ihr

Roland Ernst
Bürgermeister